

Autobauer sucht eine neue Teststrecke

Daimler hat ein Auge auf Nellingen und Sulz geworfen / Vor Ort regt sich Widerstand

NELLINGEN/SULZ (dpa). Auf seiner Suche nach einem Standort für eine neue Teststrecke ist der Stuttgarter Autokonzern Daimler in Sulz am Neckar (Kreis Rottweil) und Nellingen (Alb-Donau-Kreis) fündig geworden. Auf dem neuen, 150 bis 300 Hektar großen Testgelände will der Autobauer in erster Linie neue Antriebssysteme erproben. Wichtigstes Kriterium bei der Suche: „Es soll maximal eine Stunde Fahrtzeit von Stuttgart und Sindelfingen entfernt sein“, sagt der zuständige Sprecher zur Standortsuche. „Wir wollen uns bis Ende des Jahres für einen Standort entscheiden“, kündigt der Sprecher an.

Sulz an der A81 und Nellingen an der A8 kommen infrage, das zwischenzeitlich ebenfalls in Augenschein genommene Empfingen (Kreis Freudenstadt) ist zunächst aus dem Rennen. Dort war es zur leicht skurrilen Situation gekommen, dass sich elf der 15 Gemeinderäte für befangen erklärten – denn sie besaßen entweder selbst die für die Teststrecke benötigten Grundstücke – oder waren zumindest mit deren Eigentümern verwandt. „Wir stehen im Hintergrund auch mit anderen Orten im Kontakt – nur ist da noch nichts öffentlich gemacht“, so der Daimler-Sprecher.

„Daimler möchte ins Gespräch kommen“, das findet Franko Kopp (CDU) „sehr positiv“. Der Nelliger Bürgermeister hat einige Monate Diskussionen hinter sich. Er persönlich sei ein Freund der Teststreckenidee. Bis Ende Juli will der Gemeinderat eine Grundsatzentscheidung treffen, ob sich Nellingen für das Gelände empfiehlt. „Aber ich habe von den 13 Stimmen im Gemeinderat ja nur eine Stimme“, sagt er.



Nellingen interessiert sich für die Teststrecke.

FOTO: DPA

Freilich heißen nicht alle den Autobauer willkommen. „Landwirtschaftliche Fläche wächst nicht auf dem Baum“, sagt etwa Hans Gerhard Fink, ein Vertreter der Gegner. Auf der anderen Seite verweisen die Befürworter darauf, dass Daimler bis zu 300 neue Jobs schaffen will.

In Sulz am Neckar stehen sich Befürworter und Gegner der Teststrecke ziemlich unversöhnlich gegenüber. Bürgermeister Gerd Hieber (parteilos) tourt seit Monaten unermüdlich durch die Ortschaften und versucht, die Menschen zu überzeugen. Bislang mit eher mäßigem Erfolg. Der Ortschaftsrat des direkt betroffenen Mühlheims hat das Thema kürzlich sogar offiziell für beendet erklärt. Die Politiker wollen nicht mal mehr diskutieren. Die Angst vor ständigem Lärm von der Teststrecke ist auf der Mühlbachebene tief verankert.

Und auch, dass rund 20 Prozent der Fläche vor allem mit Asphaltstraßen versie-

gelt werden sollten, passt vielen Anwohnern nicht. Die Initiative „Pro Mühlbachebene“ verweist darauf, es gebe im Land doch auch noch „andere Flächen“.

Doch Daimler erklärt, es gehe eben nicht um eine Hochgeschwindigkeitsrennstrecke, sondern ein Gelände, auf dem etwa ein Stadtkern simuliert werde. „Etwas Vergleichbares gibt es nicht. Getestet würden dort etwa Elektroantriebe oder auch Fahrerassistenzsysteme“, sagt der Unternehmenssprecher.

Nellingens Bürgermeister Kopp will neben der neuen Teststrecke direkt ein 35 Hektar großes Gewerbegebiet ansiedeln. „Dort könnten viele weitere Arbeitsplätze entstehen.“ Die Nachbarorte argwöhnen aber bereits, dass sie dann das Nachsehen hätten. Ob die Gemeinde Sulz letztlich das Daimler-Zentrum erlauben würde, ist bislang schwer absehbar. Im Gemeinderat hatten bislang aber stets die Befürworter die Oberhand.